

U134 Gley und Kolluvium-Gley aus holozänen Abschwemmmassen über Schwemmsedimenten und wärmzeitlichen glazigenen Ablagerungen**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	u-G09	
Flächenanteil	60–80 %	
Nutzung	LN, örtlich Wald	
Relief	ebene Senken und muldenförmige Tiefenbereiche	
Bodentyp	Gley und Kolluvium-Gley; abgesenktes Grundwasser, Grundwasserstand verbreitet 6–13 dm u. Fl.	
Ausgangsmaterial	holozäne Abschwemmmassen über Schwemmsedimenten und wärmzeitlichen glazigenen Ablagerungen (Moränensedimente, glazilimnische Sedimente); stellenweise anthropogenes Auftragsmaterial über Schwemmsedimenten und glazilimnischen Ablagerungen	
Bodenartenprofil	LS2–Lu;Lt2,G0–2	3–8 dm
	SI3–Tu3,G0–3	
Karbonatführung	stellenweise ab 6–10 dm u. Fl.	
Gründigkeit	tief, Unterboden stellenweise schlecht durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos
	Unterboden	humusfrei bis mittel humos
Bodenreaktion	LN	schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	mittel sauer bis stark sauer
Bodenschätzung	LIIb2, LIIb3, LIIIb2, LIIc2, LIIc3, L5D	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Gley und Kolluvium-Gley aus tiefgründigen holozänen Abschwemmmassen; vereinzelt Nassgley und Anmoorgley; randlich stellenweise Gley-Kolluvium

Kennwerte

Feldkapazität	mittel bis hoch (310–420 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch (140–180 mm)
Luftkapazität	gering bis mittel
Wasserdurchlässigkeit	mittel, im Unterboden stellenweise gering
Sorptionskapazität	hoch (200–280 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.50	Wald: 2.83

Verbreitung und Besonderheiten

Schwerpunkte der Vorkommen im Gebiet zwischen dem Illmensee und Bad Waldsee sowie im Westteil des Jungmoränen-Hügellands zwischen Hochrhein und Schwäbischer Alb